

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzelle 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 80 Rpf. Beleggeld, Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 15. Juli 1939

Nr. 163

200 000 marschieren in Tokio auf

Heute Beginn der japanisch-englischen Besprechungen / Englandfeindliche Massenkundgebungen

Tokio, 14. Juli. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß die japanisch-englischen Besprechungen am Samstagvormittag beginnen. Der britische Botschafter Craigie ist aufgefordert worden, am Samstag in der japanischen Außenminister Villa in seiner Amtswohnung aufzuzukommen.

Nachdem bereits am Freitag über 15 000 Japaner aller Volksschichten vor der britischen Botschaft gegen England demonstrierten und täglich neue englandfeindliche Kundgebungen aus allen größeren japanischen Städten gemeldet werden, wird am Samstag eine Kundgebung stattfinden, an der 200 000 Menschen aus ganz Japan teilnehmen werden. Am Freitag suchten Abordnungen der verschiedensten Verbände den Ministerpräsidenten und den Außenminister auf, um antibritische Entschlüsse zu überreichen. Alle Reden, Proklamationen und Entschlüsse stellen England als Störenfried dar, der aus dem Fernen Osten zu entfernen sei. Eine große Kundgebung, die am Freitag, im Namen von 5 Millionen Einwohnern Tokios, die den Willen der asiatischen Völker kundgeben, stattfand, forderte zum energischen Widerstand gegen England auf. Auch an dieser Kundgebung sollen fast 200 000 Menschen teilgenommen haben.

Neue Kämpfe in der Mandchurei

Eine sowjetamtliche Meldung

Warschau, 14. Juli. Die „Lax“ verbreitet eine amtliche Verlautbarung, wonach die Kämpfe an der Grenze zwischen Mandschurien und der Neupolen Mongolei immer noch nicht zum Stillstand gekommen sind. Vom 6. bis 12. Juli ist es nach dieser Verlautbarung zu einem neuen Konflikt gekommen, an dem auf beiden Seiten sämtliche Truppengattungen, Infanterie, Tanks, schwere Artillerie und Flugzeuge zum Einsatz kamen. Die Moskauer Verlautbarung spricht von mehreren Infanterie-Divisionen, einer großen Zahl von Tanks, schwerer Feldartillerie, Panzerbrigaden und mehreren Kavallerie-Regimenten. Die Opfer an Toten und Verwundeten sollen in die Tausende gehen.

Der „allerletzte“ Vorschlag an Moskau

Eigenbericht der NS-Pressen

Paris, 14. Juli. Wie am Quai d'Orsay bekannt wird, hat das französische Außenministerium die neuen Vorschläge für die Moskauer Verhandlungen am Donnerstag dem englischen Botschafter zugestellt. Man betont, daß diese Vorschläge nun wirk-

Worte Francos an London und Warschau

Hinweis auf die Folgen eines von England und Polen entfesselten Krieges

Madrid, 14. Juli. Francisco Franco, der Feldherr des spanischen Krieges und Caudillo, hat in einer Unterredung, die er dem Direktor des Bissaboner „Diario de Noticias“, Augusto de Castro, gewährte, erstmalig auf diesem Wege zur Weltpolitik Stellung genommen. In bemerkenswerter klarer und scharfer Art skizziert der Generalissimo die gegenwärtige Lage, um auch hier im Namen eines großen europäischen Kulturvolkes, das der Zivilisation des Abendlandes soeben erst ungeheure Opfer brachte, unmissverständlich seine Meinung über die an der Krise Europas Schuldigen zum Ausdruck zu bringen.

Der Caudillo führt dabei insbesondere Polen und dem hinter ihm stehenden England die Folgen ihrer Haltung vor Augen: Ein Krieg, so äußert General Franco, würde unvermeidbar das weite System der Verbindungswege zerstören, das Englands imperiale Struktur gegründet hat. Italiens Militärmacht, mit der als Realität gerechnet werden müsse, würde sämtliche

Wichtigkeiten seien und daß Moskau nur mit Ja oder Nein antworten könne. Dennoch werden auch hier in der offiziellen Presse neue Schwierigkeiten erwartet. Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen empfing Außenminister Bonnet die Botschafter Polens und Rumaniens, wahrscheinlich, um die Ausfichten der von Moskau gewünschten Militärpakete zu prüfen.

Rooseveltsche Merkwürdigkeiten

Washington, 14. Juli. Trotz schärfster republikanischer Opposition nahm das Unterhaus nach fünfstündiger sehr bewegter Aus-

sprache die bereits vom Senat gutgeheißene Vorlage an, auf dem von Roosevelt „der Nation geschenkt“ Teil seines Landgutes Hydepark eine Bibliothek zu errichten und dort die gesamte Korrespondenz, Dokumente, Gemälde, Bücher und andere Privatgegenstände des Präsidenten für spätere Generationen aufzubewahren. Roosevelt beabsichtigt, diesen Bibliotheksbau und später wahrscheinlich seinen ganzen Landsitz zu einem ähnlichen „Wallafahrtsort“ auszubauen, wie dies mit dem ehemaligen Landsitz George Washingtons in Mount Vernon heute der Fall ist.

Das schlechte Gewissen der Engländer

Die Londoner Blätter unterschlagen die Antwort von Dr. Goebbels

London, 14. Juli. Die ebenso klare wie eindeutige Antwort, die Reichsminister Dr. Goebbels dem britischen Propaganda-Apostel King-Hall und seinen Hintermännern erteilte, hat in London das größte Aufsehen erregt. In echt demokratischer „Gesinnungsfreiheit“ getrauen sich die Zeitungen nicht, ihren Lesern die vernichtende Abfuhr der King-Hall-Aktion zu unterbreiten. Die Blätter registrieren lediglich kurz die Tatsache, daß der Brief King-Halls von prominenter Seite beantwortet worden sei, oder beschränken sich auf die Wiedergabe kurzer Auszüge aus dem Zusammenhang gerissener Auszüge.

„Daily Telegraph“ macht wieder einmal den Wunsch zum Vater des Gedankens und glaubt, in nicht mehr zu überbie-

tendem Optimismus feststellen zu können, daß die heftige Antwort — die das Blatt aber wohlweislich seinen Lesern verschweiget — nicht dazu angetan sei, daß im nationalsozialistischen Deutschland die Wirkung der britischen Propaganda verpuffe. Das Blatt gibt somit unweilwilling das zu, was Herr King-Hall jetzt so eifrig nach der Antwort von Dr. Goebbels bestreitet, daß es sich nämlich bei seiner verpufften Angelegenheit nicht um die Aktion eines „um das Schicksal Europas besorgten Privatmannes“ handelt, sondern daß jene Kreise dem Kriegstreiber Pate standen, denen durch Dr. Goebbels schonungslos die Maske vom Gesicht gerissen wurde.

Tag der Deutschen Kunst 1939 eröffnet

Weihevoller Auftakt im Deutschen Museum

München, 14. Juli. Die Stadt der Deutschen Kunst trägt ihren prachtvollen Schmuck. Sie ist erfüllt von Licht und Farbe, Freude und Frohsinn, einfach vom Atem der Kunst. Der Tag der Deutschen Kunst, mit heißem Herzen erwartet, hat begonnen. Den weihevollen Auftakt des Festes gab am Freitagvormittag der feierliche Eröffnungsaft im Festsaal des Deutschen Museums in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, des Reichsführers SS Himmler und anderer führender Männer von Partei, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft, sowie einer starken Abordnung des faschistischen Italien.

Die Lokata F-dur mit Hermann Sagerer an der Orgel stimmte den Ehrentag der Kunst an. Dann spielten die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Professor Hermann Abendroth das festliche Präludium von Richard Strauß. Der Städtische Singschor Augsburg, geleitet von Direktor Otto Jochum, füllte mit seinen Liedern weihevoll den Raum. Danach sprach Gauleiter Adolf Wagner herzliche Willkommensworte, vor allem an die Gäste aus dem besfreundeten Italien und an die deutschen Künstler.

Wie groß das in- und ausländische Interesse am Tag der Deutschen Kunst sei, so erklärte der Gauleiter, gehe daraus hervor, daß nicht weniger als 650 Pressevertreter sich zum diesem Tag angemeldet haben; davon seien etwa 300 Vertreter ausländischer Zeitungen. Wenn die Welt in wahrheitsgetreuen Berichten über den Tag der Deutschen Kunst und damit über das kulturelle und künstlerische Bestreben des Großdeutschen Reiches unterrichtet werde, dann werde sie dadurch nicht nur an die Leistungen erinnert, die das Deutschland schon bisher der Menschheit gebracht hat, sondern sie werde darüber hinaus erkennen, daß dieses Deutschland im Interesse der gesamten Kultur der Menschheit auch in Zukunft nicht entbehrt werden kann und dementsprechend das zum Leben haben muß, was es zum Leben braucht.

Der Gauleiter sprach dann von der Notwendigkeit, die ideellen Werte der Nation zu erhalten, zu pflegen und sie fortzubilden. Wir streben immer zum Ideal, deshalb waren wir auch immer so einsachbereit. Weil sich aber heute unser ganzes nationales Leben um eine gemeinsame Weltanschauung dreht, sind wir erst recht einsachbereit geworden und wir werden so bleiben in alle Zukunft, komme was kommen mag. Unsere deutsche Ostmark, so fuhr der Gauleiter fort, Südetenland, Böhmen und Mähren, das Memelland und unser deutsches Danzig sind für uns keine überseeischen Länder, keine Kolonien, keine materiellen Angelegenheiten, sondern deutsche Kulturgüter im höchsten Sinne des Wortes.

Stark und erneuert steht das Reich da. Einig ist unser Volk, mächtig das Schwert, hehr und groß

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die bessere Führung!

Von Hans Döhn

Im Namen und im Auftrage des deutschen Volkes hat Reichsminister Dr. Goebbels dem englischen Herrn Stephen King-Hall eine Abfuhr erteilt, die einfach klassisch war. Wir betonen ausdrücklich „im Namen und im Auftrage unseres Volksgenossen“ in den vergangenen Wochen und Monaten die bligen Großsprecherien und Winkelzüge verfolgt, die von englischer Seite eindeutig genug gegen Deutschland gerichtet wurden. Jeder Deutsche hätte wohl am liebsten selbst das Wort ergriffen, um irgendeinem Engländer klar zu machen, wie völlig desorientiert beispielsweise das englische Volk selbst über die augenblickliche politische Lage ist. Nun gab dieser Londoner Schwächer King-Hall den willkommenen Anlaß dazu, den britischen Weltschulmeister einmal einige Wahrheiten zu unterbreiten.

Wobei wir bei dieser Gelegenheit noch etwas richtig stellen müssen. Wir benötigen vielfach die Bezeichnung „Schulmeister“ für den aufgeblasenen englischen Snob, der auf das Erbe seiner Väter und — mangels eigenen Wissens — auf deren Raffinesse pochend, die ganze Welt als ihm persönlich untertan betrachtete und sich entsprechend aufführte. Diese Bezeichnung ist falsch. Der deutsche „Schulmeister“ verfügt über ein gebundenes und praktisches Wissen, der englische Snob von heute ist feig, hinterlistig und bescheiden. Er darf auch nicht verwechselt werden mit dem „Tommy“, der mangels Arbeit in der eigenen Heimat und weil er das Glend seiner Familie nicht mehr mit ansehen konnte, Soldat wurde und nun in allen Erdteilen für den Ruhm und die Größe Londoner Großkapitalisten sein Blut vergießt. Aber dies haben die Engländer mit sich selbst abzumachen!

Womit wir uns beschäftigen wollen, ist jener Herr King-Hall und seine Gesinnungsgenossen. Es sind eigentlich alles alte Bekannte. Sie wechseln nur da und dort die Namen, sind aber letzten Endes immer wieder an ihren Taten zu erkennen. Wo die Wahrheit und das Recht nicht auf ihrer Seite stehen — und das ist nicht selten der Fall — greifen sie zur Lüge und Verheerung. Seit Jahrhunderten sind sie hierin die erprobten Meister. Jedenfalls gegenüber der nichtenglischen Welt und in allen politischen und wirtschaftlichen Dingen.

Nun wurde ihnen einmal durch Dr. Goebbels die Maske vom Gesicht gerissen, mit jener Gründlichkeit, die uns Nationalsozialisten eigen ist. Vielleicht ist Herr King-Hall nur der kleine Vordermann, dessen harmlose, demokratische Spießbürgerfigur vom englischen Propagandaamt dazu ausersuchen war, „besonderen Eindruck“ beim deutschen Volk zu machen. Wehnlich wie der harmlose Regenschirm des Herrn Chamberlain.

Ja, wenn für uns das furchtbare Erlebnis des Weltkrieges nicht gewesen wäre! Aber immer wieder wird jeder Mann und jede Frau im Reich an jene grauenvollen Jahre denken, da es einmal jener englischen Einkreisungspolitik gelang, ein nicht-ähnendes Deutschland zu überfallen und nach 4 1/2 Jahren auszuhungern. Und damals wäre es der Entente nicht gelungen, ihre Soldaten über die deutschen Grenzen zu senden, wären nicht dieselben „King-Hall“ am Werke gewesen, die Reihen der Deutschen von rückwärts zu durchbrechen. Die Spartakusleute, Juden, Freimaurer und andere bezahlte Subjekte verrichteten in ihrem Auftrage jene gemeine Verräterarbeit.

Heute kreisen keine englischen Flugzeuge mehr über deutschen Fronten und werfen Flugzettel ab, die zum Aufruhr gegen die Heimat auffordern. Jetzt sind es die Briefe des Herrn King-Hall, die dieses Verräterwerk fortsetzen sollen.

„Das deutsche Volk müßte wissen...“ heißt es in diesen Briefen. Besser wäre es, das englische Volk würde einmal erfahren, mit welcher Kaltblütigkeit es von seinen Verantwortlichen zur Schlachbank geführt wird. Oder was weiß beispielsweise

das englische Volk vom deutschen Charakter Danzigs? Die ersten Minister Großbritanniens haben einmal nach Kriegsende vom Wahnsinn des Korridors und der Danziger Lösung gesprochen. Herr Chamberlain will das nicht mehr wissen, er könnte ja sonst nicht vor die englische Öffentlichkeit treten!

Die fühlbaren Nachwirkungen, die das englische Empire nun seit Monaten in allen Ecken der Welt empfängt, und die der englischen Öffentlichkeit z. T. auch bekannt sind, veranlassen begreiflicherweise die englischen Außenpolitiker, wenigstens im europäischen Kräftefeld aktiver zu werden. Nur ist es ihr persönliches Pech, wenn sie dabei immer nur mit Mühen und Verdrehungen aufstehen und besonders, wenn sie sich dabei an Deutschland reiben. Seit wir ein einiges Volk geworden sind, geben wir ein massiver und gründlicher zurück, als wir angegangen werden. Überall in der Welt, wo großbritannische Interessen bestehen, ist auch der deutsche Name nachdrücklich vertreten. Die vielen Staaten und Völker, die sich heute mit London auseinandersetzen haben, sehen erwartungsvoll nach Deutschland. Wir haben auch die Möglichkeiten geschaffen, daß diese Menschen in der Welt draußen erfahren, daß wiederum ein englisches Sündenmaul überführt wurde.

Diese „Abfertigungen“ häufen sich in einer für London bedenklichen Weise. Dazu fehlt heute in England jeder Grund, das verloren gegangene Prestige durch einen „glorreichen“ Waffengang wieder in Ordnung zu bringen. So sehen wir in den „Lebensbriefen an das deutsche Volk“ nichts anderes, als ein letztes verzweifelttes Mittel, das für das Empire so bittere Schicksal in letzter Minute zu ändern. So wurde ein „edles englisches Vollblut“ schon kurz nach dem Start auf offenem Felde geschlagen. Ohne daß wir uns weiter darüber aufregen. Wir haben die Methoden Großbritanniens erkannt und sie entlarvt. Wir sehen mit nur noch größerer Zuversicht allem Kommenden entgegen, denn wir wissen heute nicht nur das Recht und die Stärke der Waffen auf unserer Seite, sondern das Entscheidende, die bessere Führung!

Französische Revolutionsfeiern im Dienste der Einkreisungshetze

Paris, 14. Juli. Im Rahmen der Feierlichkeiten des französischen Nationalfeiertages fand auf der Paradestraße des Champs Elysées die traditionelle Militärparade statt. Wie die ganzen Revolutionsfeiern stand auch die Parade ausschließlich im Dienste der demokratischen Einkreisungspropaganda. Um diese Tatsachen unter Beweis zu stellen, hätte es nicht einmal der Teilnahme englischer Truppen am Vorbeimarsch bedurft. Bei dieser Gelegenheit merkte man die getarnt arbeitende französische Propagandaregie. So war der diesjährige Revolutionsfeiertag, der nach dem Wunsch des französischen Bürgers ein frohes Volksfest sein soll, eine allerdings nicht ganz gelungene Demonstration der westlichen Einkreisungshetze.

Die Parade wurde mit einem Massenschlag von 250 französischen und 50 britischen Jagd- und Bombenmaschinen eröffnet. Dann marschierten etwa 30 000 Mann über die Paradestraße; sämtliche uniformierten Formationen Frankreichs waren vertreten. Anschließend stellten sich die britischen Truppenabteilungen (Marinesoldaten und Garderegimentäre, im ganzen 325 Offiziere und Mannschaften) der Pariser Bevölkerung vor. Besonders stark waren die Kolonialtruppen vertreten; sämtliche Kolonien mußten eingeborene Abteilungen zu dieser Parade entsenden. Die „Sensation“ aber bildete der Aufmarsch einer starken Abteilung der berüchtigten Fremdenlegion, die seit dem Weltkrieg erstmals an einer Parade im Mutterlande teilgenommen hat. Bezeichnenderweise ernteten die Soldaten der Fremdenlegion einen Beifall, wie ihn die nationalen Truppen wohl schon seit langen Jahren nicht mehr ernten konnten. Auch Feuerwehrlente (!) waren bei der Parade vertreten.

Frankreich am Polen-Kredit beteiligt?

330-Millionen-Kredit für den Trabanten der Einkreiser

Eigenbericht der NS-Pressen
Lg. London, 15. Juli. Wie in London bekannt wird, sollen die wochenlangen Verhandlungen mit der polnischen Abordnung abgeschlossen sein. Es heißt, England habe den Polen 16 1/2 Millionen Pfund (etwa 330 Millionen Mark) zugestanden zur Finanzierung der polnischen Rüstung und zur Beschaffung von Kriegsmaterial in England. Wie weiter verlautet, soll Frankreich sich bereiterklären haben, von dieser Summe 3,5 Millionen Pfund zu übernehmen.

Am Freitag erklärte in der Unterhausung Leberseefandelsminister Hudson, daß so viele Staaten London um Kredite gebeten hätten, daß die Regierung diese Wünsche nicht erfüllen könnte, ohne die 60-Millionen-Pfund-Grenze erheblich zu überschreiten. Diese Mitteilung hat große

Neue Periode deutschen Kunstschaffens

Reichspresseschef Dr. Dietrich vor der in- und ausländischen Presse

München, 14. Juli. Beim Presseempfang zum „Tag der Deutschen Kunst 1939“ hielt Reichspresseschef Dr. Dietrich vor den Vertretern der in- und ausländischen Presse eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Die Zeit, in der wir leben, ist eine Zeit großen und gewaltigen Geschehens. Umwälzungen, die sonst nur in Jahrhunderten zur Entwicklung reifen, vollziehen sich heute im Ablauf weniger Jahre. Ideen, die weltumstürzend waren, verblasen und werden als Fehlehre erkannt. Gedankengebäude, die unerschütterlich schienen, stürzen zusammen und aus dem Zusammenbruch des Alten und Vergangenen steigt sieghaft und mächtig ein neues Weltbild auf.“

Dieses Weltbild hat sich in uns gestaltet durch eine Revolution des Denkens. Eine Revolution des Denkens hat in unserer Anschauung eine radikale Wendung vollzogen, eine Wendung vom Ich zum Wir, vom Einzelnen zum Ganzen und diese neue zentrifugale Kraft, die von der Gemeinschaft des Volkes und der Rasse ausgeht, hat alle Gebiete unseres Lebens erfasst. Und diese Revolution hat nicht nur gestürzt, sondern auch aufgebaut. Und sie hat nicht nur auf dem Gebiet des Materiellen, sondern auch auf dem Gebiet des Geistes und der Kultur aufgebaut. Sie hat leer gewordene tote Begriffe mit neuem pulsvierendem Leben erfüllt. Sie hat falsche, unfruchtbare Ideale gestürzt, um neue, lebensstarke an ihre Stelle zu setzen.

Diese Revolution hat nicht — wie man behauptet — die Freiheit vernichtet, sondern im Gegenteil die Freiheit der Phrase entleert. Wir haben den Begriff der individuellen Freiheit, der nur Verantwortungslosigkeit gegenüber der Gemeinschaft ist, und durch die wahre Freiheit des für die Gemeinschaft schöpferischen Menschen ersetzt. Wer heute am Aufbau und am Leben unseres Volkes mitwirken und mitwirken möchte, kann der von sich sagen, daß ihm Freiheit dazu nicht gegeben sei? Er besitzt sie in verschwendungsvoller Fülle mehr als je zuvor; er braucht sie sich nur zu nehmen. Aber es ist die Freiheit zur gestaltenden Mitarbeit und nicht zur zerstörenden Gegenarbeit. Bei uns führt der Weg zur Freiheit nur über die Nation; nur wenn wir für sie schaffen, fühlen wir uns frei, leben wir ein Leben in der Sonne wahrer schöpferischer Freiheit, die alles Glück dieser Erde hervorbringt.

Das Idol der falsch verstandenen Freiheit

Nur aus solcher Freiheit kann auch ein „Tag der Deutschen Kunst“ wieder erwachsen. Uns mutet es an wie ein Symbol, daß gerade der heutige Eröffnungstag dieses Freiheitsfestes der Kunst zusammenfällt mit dem Eröffnungstag der Revolution des Liberalismus vor 150 Jahren, mit dem Sturm auf die Bastille. Diese Revolution des Liberalismus schrieb zwar das Wort Freiheit auf ihre Fahnen, in Wirklichkeit aber hat sie die Freiheit in der Willkür und

Zügellosigkeit des Individuums erstift. Die „unsterblichen Ideen“ des Liberalismus sind die Ideen, an denen die Völker sterben. Dieses Freiheits- und persönlichkeitsfeindliche Idol von 1789 haben wir in Deutschland gestürzt und bei uns das Monument der wahren Freiheit aufgerichtet.

So sieht die Wirklichkeit aus! In ihr bleibt von den Ueberheblichkeiten des Intellektualismus gegen unsere geistige Haltung nicht viel übrig, nicht mehr, als das Stäubchen eines Begriffsverwirrung, mit der wir Nachsicht und Mitleid empfinden. Wir schauen die Welt nicht mehr durch die schiefe Brille des Individualismus an, nicht mehr durch die Scheunflappen des spintierenden Einzelgängers, sondern mit den gesunden Augen der Menschen, die in einer Gemeinschaft geboren sind, der wir alles verdanken, unser Leben, unsere Sprache, unsere Freiheit und unsere Kultur — eine Gemeinschaft, die uns alle erhält und für deren Erhaltung wir daher auch alle zu sorgen haben. Das ist unsere Anschauung von der Welt und aus dieser neuen Weltanschauung ist auch ein neuer schöpferischer Begriff der Kunst entstanden.

Die Kunst zum Volk zurückgeführt

Wir haben vor drei Jahren hier in München damit begonnen, die Kunst aus der erdrückenden Lage individualistischer Abgeschlossenheit in die weite lichte Sphäre lebendiger Volksverbundenheit zu erheben. Wir haben uns freigemacht von der Diktatur des jüdischen Kunstschwindels, der die Kunst zur Sklaverei der Unfähigkeit und jüdischen Händlergesinnung erniedrigt hatte. Wir haben die Kunst wieder zur Quelle, aus der sie schöpft, zum Volk zurückgeführt. Wir haben dem Volk weit die Tore der Kunst geöffnet. Das ist die schöpferische Kraft der wechselwirkenden Einheit von Volk und Kunst. Sie ist als Idee dem „Tag der Deutschen Kunst“ zugrundegelegt worden.

Eine neue Periode deutschen Kunstschaffens ist angebrochen, von der dieser „Tag der Deutschen Kunst“ wieder ein bebrochtes Zeugnis gibt. Dieser vierte „Tag der Deutschen Kunst“ bringt nicht nur Herrliches auf dem Gebiete der bildenden Kunst, er bietet auch kostbare Schätze deutscher Musik mit erstklassigen Chören und Orchestern hinreißender Theateraufführungen, großartige Tanzspiele und wunderbare Leistungen der Ausstattungs Kunst. Er ist ein Querschnitt durch den hohen Stand des deutschen Kultur schaffens, den wir durch eine neue Wertung der Menschen und der Dinge bereits heute erreicht haben und an dessen Entwicklung und Bervollkommnung das Kulturschaffende Deutschland arbeitet.

Wenn auch heute die Welt um uns in Waffen kragt, es soll uns nicht hindern, dieses friedliche Fest der Kunst und der Lebensfreude zu feiern: Denn in unserem Reiche gibt es nicht mehr jenes Wort einer vergangenen Welt, daß unter den Waffen die Mäusen schweigen.“

Italien wünscht ein mächtiges Spanien

Die Trinksprüche des Caudillo und Grafen Ciano in San Sebastian

San Sebastian, 14. Juli. Bei einem Festessen, das General Franco zu Ehren des italienischen Außenministers im Palast Santelmo gab, richtete der Caudillo an seinen Gast einen herzlichen Trinkspruch, in dem er die geschichtlich bedingten Gefühle der Freundschaft zwischen beiden Nationen hervorhob. Unter Hinweis auf die italienische und deutsche Unterstützung des spanischen Freiheitskampfes betonte Franco, daß jene Nationen spanische Freunde seien, die Spaniens Größe und Stärke wünschen, nicht aber jene, denen die spanische Wiedergeburt leid tue. Er sei überzeugt davon, daß das auf Wahrheit und Gerechtigkeit gegründete Regime, welches die beiden Nationen in gemeinsamer Sorge für die Befreiung der Unterdrückten verbindet, auch für den Frieden in Europas vorteilhaft sein wird. Dies zeige vor allem die Ruhe in jenen Ländern, die während des Krieges auf spanischer Seite standen, gegenüber der Nervosität der andern. Der Caudillo schloß mit dem Wunsch der Vertiefung der unzerstörbaren spanisch-italienischen Freundschaft.

Graf Ciano dankte dem Caudillo für die herzlichen Worte und erinnerte an die

Anteilnahme Italiens in den letzten drei Jahren am Schicksal Spaniens. Die italienischen Gefallenen konnten im Kriege bezeugen, wie tief die Solidarität beider Nationen ist und wie sehr Italien die Macht und Größe Spaniens wünscht. „Bei dieser Gelegenheit gedanke ich“, so erklärte Graf Ciano schließlich, „des verbündeten Deutschland, welches in gleicher Absicht und gleichem Glauben an unserer Seite stand und nun an Eurem Glück teilnimmt. Die Ideale, die unsere drei Nationen im Kampfe vereinten und uns im Frieden zusammenführen, sind das Versprechen der Garantien einer gerechten Ordnung und des Friedens.“

Prinz Paul fährt nach England

tz. Belgrad, 15. Juli. In der nächsten Woche wird Prinzregent Paul mit Prinzessin Olga nach England fahren, um sich von dem Herzog und der Herzogin von Kent zu verabschieden, die sich demnächst nach Australien begeben werden, die Herzogin von Kent ist bekanntlich die Schwester der Prinzessin Olga. Belgrader politische Kreise weisen auf den inoffiziellen Charakter des Besuchs hin und betonen die Verbundenheit der jugoslawischen Außenpolitik mit den Achsenmächten und den strikten Willen, sich nicht in die Konflikte der Großmächte einbeziehen zu lassen.

Irische Geheimender am Wert

eg. Dublin, 15. Juli. In verschiedenen Städten Irlands und Englands wurden Schwarzschilder der Irischen Republikanischen Armee gehört, die folgende Proklamation verbreiteten: „Wenn England den Krieg beginnt, den es im Augenblick vorbereitet, um alles das zu verteidigen, was es raubte, so wird die I.R.A. England mit Blut anfallen, daß es England unmöglich sein wird, seine Besatzungstruppen in Irland weiter zu unterhalten oder auch nur Lebensmittel zur Ernährung seiner Bevölkerung von der grünen Insel nach England herüberzubringen. Das englische Volk wird in einem solchen Zustand von Schrecken und Furcht leben, daß es nicht mehr wissen wird, wo der nächste Schlag im eigenen Land geführt wird. Lord Halifax wird uns nun sagen, ob die Drohung der I.R.A. eitel war oder nicht.“

Tag der Deutschen Kunst

(Fortsetzung von Seite 1)

ist unsere Kunst, weise und zielstrebiger, unerschütterlich und von allen Deutschen überall geliebt der Führer. Mag die Welt siebzig sein von Unruhe und Kriegsangst, mögen sie in den Hauptstädten des Westens Schützengräben auswerfen und die Sanftmütigen fürmen. In deutschen Landen lebt und weht die Arbeit, es blühen die Künste und ein glückliches Volk feiert seine großen Tage in festlich geschmückten Städten. Damit erklärte Gauleiter Wagner den Tag der Deutschen Kunst 1939 für eröffnet.

Der Gruß an den Führer und die Vieder der Nation beschlossen den weisevollen Festakt.

Minister Alfieri in München eingetroffen

Der italienische Minister für Volkskultur Dino Alfieri traf am Freitagvormittag in München ein um als Gast des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels an den Veranstaltungen anlässlich des Tages der Deutschen Kunst teilzunehmen. Reichsminister Dr. Goebbels hieß Minister Alfieri bei seiner Ankunft auf dem festlich geschmückten Münchener Hauptbahnhof auf das herzlichste willkommen.

770 Künstler stellen aus

Mittelpunkt der festlichen Tage in München ist auch in diesem Jahre wiederum die Große Deutsche Kunstausstellung. Sie vermittelt mit Bildern, Plastiken, Aquarellen und Zeichnungen von 770 Künstlern den anschaulichsten Begriff von der Erneuerung der deutschen Kunst, die der Führer seit der Machtübernahme angestrebt und deren Zielsetzung er in mehreren seiner großen Reden in klarer Beweisführung dargelegt hat. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist stark und zeigt eindeutig die Richtung, in der sich die junge deutsche Kunst zu entwickeln bestrebt ist. Außergewöhnliche Leistungen vermitteln das Bewußtsein, daß heute, im sechsten Jahre nach dem nationalsozialistischen Aufbruch, die deutsche bildende Kunst am Anfang einer großen Epoche steht, die vergangener Zeiten würdig ist.

Zwei Landesverräter hingerichtet

Berlin, 14. Juli. Der am 18. April vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erberlust verurteilte 42jährige Karl Furtch aus Freiburg i. Br. und der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Alfons Büdke aus Dyak sind am Freitagmorgen hingerichtet worden.

Furtch ist in einer Grenzstadt des benachbarten Auslandes mit Angehörigen des fremden Nachrichtendienstes in Berührung gekommen. Aus Habacht unternahm er in ihrem Auftrag mehrere ausgedehnte Aufspähungsfahrten in Gebiete, in denen seine Auftraggeber deutsche wehrwichtige Anlagen vermuteten. Ueber die Ergebnisse seiner Erkundungen erstattete er ihnen regelmäßig Bericht. Erst seine Festnahme machte seinem landesverräterischen Treiben ein Ende. Rüdke ist auf zwei Wehrgängen in Moskau für die illegale Arbeit im Dienste der kommunistischen Internationalen gefolgt worden. Er hat es — teilweise vom Auslande her — unternommen, an mehreren Orten des Reiches eine illegale Organisation ins Leben zu rufen und die Wehrkraft des Reiches durch Zerfetzung der Wehrmacht und durch Sabotage zu schwächen.

In Holland: Kauff deutsche Waren!

Werbeaktion der Handelskammer im Haag

Eigenbericht der NS-Pressen
ag. Den Haag, 15. Juli. Der dreitägige Besuch des Reichswirtschaftsministers Funk in den Niederlanden zeitigt schon jetzt Auswirkungen, die nach Auffassung maßgebender niederländischer Kreise voraussichtlich eine neue Periode der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen einleiten werden. Der Gedanke, daß gegenwärtig die Möglichkeit zu einer Beeinflussung des wechselseitigen Warenverkehrs in weit höherem Maße auf der niederländischen als auf der deutschen Seite liegt, wurde gerade in den letzten Tagen in Artikeln aus der Feder berufener niederländischer Wirtschaftler in der Presse zur Geltung gebracht. So kündigt die Niederländische Handelskammer für Deutschland im Haag eine Sonderaktion an unter der Parole „Kauf deutsche Waren, damit wir niederländische Waren nach Deutschland verkaufen können!“ In diesem Zusammenhangen wird die Kammer in zahlreichen Rundschreiben für eine Belebung des Güterauslaufsches zwischen Holland und Deutschland.

Neuer britischer Munitionsminister

Amtlich wird in London mitgeteilt, daß der König der Ernennung des bisherigen Transportministers Burgin zum Munitionsminister seine Zustimmung erteilt hat.

Die Slowakei säubert das Gewerbe

Die slowakische Regierung hat zur Beschleunigung der Entjudung die radikale Säuberung des Gewerbestandes angeordnet; unzuverlässigen Geschäftsinhabern wird der Gewerbeschein entzogen.

Nachrichten aus dem Reich

Erzberg im Salzgitter-Gebiet Erzbasis auf 100 Jahre gesichert

Salzgitter, 14. Juli. Generalfeldmarschall Göring, der zurzeit mit seiner Jagd „Karin II“ die Wasserstraßen in Mittel- und Westdeutschland bereist, besichtigte am Donnerstag in Begleitung von Staatssekretär Körner, General Bodenschaj und Staatsrat Dr. Gröblich eingehend die „Hermann-Göring-Werke“ im Salzgitter-Gebiet. Am Vormittag nahm der Generalfeldmarschall bis zu den Mittagsstunden eine eingehende Inspektion der bergbaulichen Betriebe vor. Er besuchte u. a. auch eine der bereits bezogenen Bergarbeiter-Siedlungen und die Versorgungsbetriebe, die für die zur Zeit 35 000 Köpfe zählende Gefolgschaft besonders eingerichtet wurden. Im Zusammenhang damit ließ sich der Generalfeldmarschall von Staatsrat Weinberg über die gesamten Maßnahmen zur sozialen Betreuung der Gefolgschaft Bericht erstatten.

In einer Schlußbesprechung sprach der Generalfeldmarschall der Betriebsführung Dank und Anerkennung aus, daß der Aufbau der Werke programmäßig fortschreitet. Durch die Bohrungen ist ein Erzvorrat sicher festgestellt worden, der die Erzbasis der Hütte auf weit über 100 Jahre sichert. Der Erzbergbau im Salzgitter ist schon heute in der Lage, jederzeit die angeforderten Erzmengen zu fördern, und der erste Hochofen wird planmäßig im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen.

Island-Expedition der NSDAP Überprüfung der himmelstündlichen Angaben

Berlin, 14. Juli. Das Reichsamt für Vorgeschichte der NSDAP hat eine Expedition ausgerüstet, die der Erforschung der germanischen Himmelstunde dienen soll. Im Auftrag von Reichsamtseiler Prof. Reinert begeben sich der bekannte Entdecker der germanischen Himmelstunde, Dr. h. c. Otto Siegfried Neuter und Prof. Rolf Müller vom Astro-Physikalischen Observatorium in Potsdam auf eine Studienreise nach Island. Ziel dieser Expedition, die ihr Zustandekommen der persönlichen Förderung durch Reichsleiter Alfred Rosenberg verdankt, ist die Überprüfung der himmelstündlichen Angaben aus der gesamten altnordischen Literatur an Hand genauer astronomischer Nachmessungen in Island. Die Expedition, deren Dauer auf sechs Wochen berechnet ist, wird in Zusammenarbeit mit den isländischen Gelehrten Thorvald Thorkelsson und Mathias Thordarson durchgeführt.

Verhekte dürfen heimkehren Aussonderung der Flüchtlingslager

Eigenbericht der NS-Presse
hm. Prag, 14. Juli. Die NS-Volkswohlfahrt im Protektorat geht daran, den Sudetendeutschen, die vor dem Einmarsch deutscher Truppen aus politischen

Gründen auf tschechisches Gebiet flüchteten, die Rückkehr zu ermöglichen. Die Amtswalter der NSD. besuchen gegenwärtig die Flüchtlingslager, um in jedem einzelnen Fall festzustellen, ob eine Heimreise eingeleitet werden kann.

Für die Flüchtlinge, die wirtschaftlich und gesundheitlich größtenteils vollkommen heruntergekommen sind, hat die NSD. großzügig gesorgt; sie liefert ihnen Nahrungsmittel, stattet sie mit Wäsche und Kleidung aus und finanziert auch die Reise in die Heimat. Das Werk der Veröhnung konnte die NSD. in Angriff nehmen, weil es sich bei den Flüchtlingen lediglich um Verführte handelt, während die wirklichen Schuldigen sich schon längst der Verantwortung entzogen haben. An die Vorsteher der Heimatsorte läßt die NSD. Briefe abgehen, in denen er sucht wird, daß die Familien der Flüchtlinge unbeschadet des politischen Vorliebens des

Lügen um Südtirols Rückwanderer

„Lemps“ versucht einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben

Berlin, 14. Juli. Der Pariser „Lemps“ unterzieht sich in einem Artikel über die Politik Italiens dem ausföhrlichsten Bemühen, einen Keil in das deutsch-italienische Verhältnis zu treiben. Das Blatt beginnt damit, daß es sagt, die politischen Mittel, die Berlin und Rom anwenden, hätten nichts mehr gemein mit den Methoden der traditionellen Diplomatie.

Nach dieser bezeichnenden Einleitung bringt der „Lemps“ eine Flut von Lügen über das deutsch-italienische Verhältnis, die auf das schärfste als Brunnengiftung überliefert werden müssen. Das Blatt faßt den deutschen Truppenbewegungen auf italienischem Boden, von einer zeitlich begrenzten Abtretung des Fasens von Triest an Deutschland, von einer Unterstellung der italienischen Streitkräfte unter die deutsche militärische Führung, von einer Forderung auf Abberufung Grandis von seinem Londoner Botschafterposten zur Gleichschaltung der italienischen Politik gegenüber Frankreich und England.

In derselben lügenhaften Weise beschäftigt sich der „Lemps“ mit der im Gang befindlichen Rückwanderung deutscher Volksgenossen aus Südtirol nach dem Reich, die zur Zeit im Einvernehmen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung im Geiste der feinerzeit vom Führer in Rom abgegebenen Erklärung er-

Oberhauptes der Familien wieder in die Volksgemeinschaft und in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden.

Erntehilfe für die Sprachinseln

1500 deutsche Studenten springen ein
Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 14. Juli. Auch der tschechische Rundfunk bringt täglich Sendungen, in denen die gesamte Bevölkerung aufgefordert wird, sich für den Erntedienst in Böhmen und Mähren zur Verfügung zu stellen. Am Sonntagmittag wird Präsident Dr. Hacha am Mikrophon über die Bedeutung der diesjährigen Ernte sprechen. Am 20. Juli werden etwa 1500 Prager deutsche Studenten zum Erntedienst antreten. Erstmals kommen in diesem Jahr auch Studenten aus dem Altreich, vorwiegend aus Mitteldeutschland und Bayern, in das Protektorat, um den Bauern in den deutschen Sprachinseln bei der Ernteeinbringung zu helfen.

folgt. Das Blatt spricht davon, es sei bedauerlich, daß man in der jetzigen Zeit die zwangsmäßige Verpflanzung ganzer Bevölkerungen zu einem politischen System errichten wolle. Man müsse sich fragen, so meint das Blatt, ob Italien diese deutschen Rinderheiten loswerden wolle, um sich gegen jede mögliche Ausdehnung des Reiches auf seine Kosten zu schützen.

Das Blatt macht also auch diese freiwillige Rückwanderung deutscher Volksgenossen zu einem Gegenstand seiner planmäßigen Heße gegen das deutsch-italienische Verhältnis. Wenn das Blatt sich gegen die Verpflanzung ganzer Bevölkerungen wendet, so vergißt es dabei, daß seinerzeit aus den deutschen Gebieten Polen 1,7 Millionen Deutsche und aus dem Elsaß ebenfalls viele hunderttausend Deutsche ausgewiesen wurden. Gegenüber diesen zwangsweisen Evakuierungen von weit über zwei Millionen Menschen steht die Zahl der zur Zeit erfolgenden freiwilligen Rückwanderungen Deutscher aus Südtirol in das Reich in gar keinem Verhältnis!

Es handelt sich bei diesen Maßnahmen in Südtirol lediglich darum, daß die schon seit längerer Zeit anhaltende wilde Rückwanderung von Deutschen nunmehr in beiderseitigem Einvernehmen organisiert und planmäßig gestaltet wird.

„Graf Zeppelin“ über Karlsruhe

Karlsruhe, 14. Juli. Die Bevölkerung der badischen Gauhauptstadt erlebte am Freitagmittag zu ihrer freudigen Ueberraschung zweimal den Besuch des seit Mittwochabend auf einer Erprobungsfahrt über Westdeutschland befindlichen Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Hell glühende der Kiefernleib in der Sonne bei fast wolkenlos blauem Himmel, ein wundervolles Bild, das alle, die es sahen, aufs neue mit Stolz über dieses Wunderwerk deutschen Erfindungsgeistes erfüllte. — Das Luftschiff ist am Freitag um 19.15 Uhr nach seiner 45stündigen Probefahrt wieder auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Deutsche Firmen - „Feinde Polens“ Bojkottaufruf in ostoberschlesischen Städten

Eigenbericht der NS-Presse
s. Gleiwitz, 14. Juli. Die kaufmännischen Organisationen verschiedener Städte Ostoberschlesiens und auch der Stadt Bdz haben jetzt neue haßerfüllte Boykott-Entschlüsse gefaßt, an denen man die steigende polnische Hyfterie ablesen kann. In den Hefttraktaten werden die deutschen Firmen als die „Feinde Polens“ bezeichnet und deutsche Chemikalien, Farben, Gaushaltartikel und ähnliche Dinge aufgezählt. Nicht nur reichsdeutsche, auch volksdeutsche Hersteller brauchbarer Waren stehen unter Boykottthege.

Paris in Verlegenheit

Über den italienischen Sandschal-Protest
Paris, 14. Juli. Italiens Note an die französische Regierung, in der die italienischen Vorbehalte zu dem Schachergefaßt um den Sandschal zwischen Frankreich und der Türkei geltend gemacht wurden, wird in der Pariser Presse mit Verlegenheit aufgenommen, die sich hinter tendenziösen Angriffen gegen die italienische Politik und hinter plumpen, formaljuristischen Einwänden zu verbergen sucht. Bezeichnenderweise befürchtet man in Paris, daß eine Erörterung dieser Frage das ganze Problem der Mandatsgebiete aufrollen könnte.

Aus Württemberg



Reichstagung der deutschen Jäger in Stuttgart vom 26. bis 29. Juli

Stuttgart, 14. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von der 2. Reichstagung der deutschen Jägerschaft, die in den Tagen vom 26. bis 29. Juli in Stuttgart stattfindet. Die erste Reichstagung wurde, wie erinnerlich, im vergangenen Jahre mit großem Erfolg in Graz, der Stadt der Volkserhebung, durchgeführt. Württemberg ist stolz darauf, daß nach Graz bereits das zweite Reichstreffen der gesamten deutschen Jägerschaft nach Stuttgart gelegt wurde, und damit in ein Land, dessen großer und vor allem außerordentlich gepflegter Wildbestand mit an der Spitze des Reiches steht. Konnte doch der Gau Württemberg-Hohenjoller auf der Internationalen Jagdausstellung 1937 in Berlin mit 60 der besten Gebrüde aufwarten und sowohl 1937 wie 1938 jeweils den besten Bock stellen, der im ganzen Großdeutschen Reich erlegt worden ist.

In großer Zahl werden die führenden Männer der deutschen Jägerschaft und des Forstwesens zu dieser für die deutsche Jagd- und Forstwirtschaft so bedeutsamen Tagung nach Stuttgart kommen, vor allem der von Reichsjägermeister Hermann Göring mit der Betreuung des deutschen Jagdwesens beauftragte Oberjägermeister Scherping-Berlin mit dem gesamten Reichsjagdamt und sämtlichen Landes- und Gaujägermeistern, sowie Generalforsmeister Alpers, dem die gesamten Staatsjagden unterstehen, mit zahlreichen hohen Forstbeamten.

Dr. Strölin wiedergewählt

Stuttgart, 14. Juli. Reichsarbeitsminister Selbte wurde vom Arbeitsausschuß, dem Rat und der Generalversammlung des in Stockholm tagenden 17. Internationalen Kongresses für Wohnungsweisen und Städtebau heute Freitag einstimmig zum stellvertr. Ehrenpräsidenten des Internationalen Verbandes für Wohnungsweisen und Städtebau gewählt. Oberbürgermeister Dr. Strölin bleibt für weitere zwei Jahre Präsident des Internationalen Verbandes für Wohnungsweisen und Städtebau.

Keine Gemeinde ohne Sämaschine

Kreisbauernschaft Alen vorbildlich
Bopfingen, 14. Juli. Um allen Ortsbauernführern der Kreisbauernschaft Heidenheim die Gelegenheit zum Besuch der schönen und musterfüllig aufgebauten bäuerlichen Leistungsschau zu geben, hatte Kreisbauernführer Fröschler die Ortsbauernführer hierher zu einer Tagung einberufen. Als Gäste konnte der Kreisbauernführer dabei den Vertreter des Landesbauernführers Freiherr von Wrangel-Schönbergerhof, Kreisleiter Külle und Kreisfrauenchaftsleiterin Kienert-Ellwangen begrüßen.

Bei dieser Tagung kam zum Ausdruck, daß im Kreis Alen vorbildlich an den durch Erzeugungsschlacht und Bierjahresplan gestellten Aufgaben gearbeitet wird. So wurden z. B. allein im Kreis Alen bis jetzt 1084 Düngestätten mit 30 395,85 Kubikmeter gebaut, mit welcher Leistung Alen an vierter Stelle in Württemberg steht. Auf dem Gebiet der Bodengesundheitskarten sind bis jetzt im Kreis Alen die Hälfte der Gemeinden untersucht, mit welcher Leistung Alen ebenfalls an erster Stelle in Württemberg steht. Grünfütterflos wurden bis jetzt 203 mit 3495,5 Kubikmeter, Kartoffelfilos 685 mit 2145,5 Kubikmeter gebaut. 210 Geflügelställe wurden bezuschußt, 265 Sämaschinen mit Zuschuß beschafft, so daß es jetzt im Kreis Alen keine Gemeinde mehr ohne Sämaschine gibt.

Im Bad tot aufgefunden

Eigenbericht der NS-Presse
m. Ulm, 14. Juli. Auf recht tragische Weise kam Frau Fezer, durch ihre jahrelange Tätigkeit im Hotel „Russischer Hof“ in weiten Kreisen bekannt, im Bad ums Leben. Die 53 Jahre alte Frau stellte neben das Bad eine Nachttischlampe, die sie durch Steckkontakt anschoß. Kurze Zeit danach griff die Badende nach der Lampe und erhielt dabei aller Wahrscheinlichkeit nach einen elektrischen Schlag, der durch Herzschlag zum Tode führte. Die Lampe entfiel der Badenden und blieb auf dem Körper liegen, der damit dauernd unter Strom stand und erhebliche Verbrennungen erlitt.

Nachrichten aus aller Welt

Ozeansegler badet im Rettungsboot Schlimbachs neuer Stahl-„Störtebeker“

Eigenbericht der NS-Presse
k. Kiel, 14. Juli. Zum sechsten Male startet der bekannte Weltumsegler Rapten Schlimbach jetzt von Kiel aus zu einer Ozeanfahrt. Sie soll ihn über Trinidad und weiter durch den Panamakanal bis zum Stillen Ozean führen. Sein neues Segelschiff, der „Störtebeker V.“, ist aus Stahl gebaut und besitzt bei einer Länge von elf und einer Breite von fast drei Metern zwei Masten mit rund sechzig Quadratmeter Segelfläche. Als einziger Fahrgast begleitet eine Kabe den jetzt mehr als 60 Jahre alten Seefahrer.

Wie der Rapten erklärt, will er schon zum Weihnachtstfest wieder in Deutschland zurück sein. Auf seiner Ozeanfahrt hofft er auch auf sein Südwasser nicht verzichten zu brauchen. Auf dem Kajütendach ist das Rettungsboot befestigt, das bei stärkeren Regenfällen als Zisterne dient und dann gleich als Padewanne benutzt werden kann. Die diesjährige Ozeanreise ist auch zugleich die letzte, leblich nach Finnland, zur Olympiade, wird Schlimbach im nächsten Jahre in See stechen. Auch bei dieser Fahrt bleibt er seinem Grundfaß der „Einmannschaft“ treu, denn in den vier eingebauten Kojen des Störtebeckers sollen nur „schöne Frauen mit-nehmen“.

2 Bergsteiger am Glockner verschollen

Eigenbericht der NS-Presse
mr. Magensfurt, 14. Juli. Die schwer zu ersteigende Pallavicini-Rinne, die von der Passerze zur Glocknercharte führt und erst kürzlich von einer fünf Mann starken Patrouille der Salzburger Gebirgsjäger bezwungen wurde, hat zwei Todesopfer gefordert. Zwei Innsbrucker Bergsteiger, die als Reiseführer des Deutschen Alpenvereins mit 18 Studenten auf die Oberwalderhütte gekommen waren, brachen allein auf, um die Pallavicini-Rinne zu durchsteigen. Als die beiden Männer am folgenden Tag noch nicht zurückgekehrt waren, machten sich die zurückgebliebenen Touristen auf die Suche, ohne jedoch Erfolg zu haben. Eine Rettungssolonne mußte ebenfalls wegen der großen Neuschneeefälle ihre Suchaktion einstellen. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden Bergsteiger abgestürzt sind.

Ketten rissen wie Bindfäden

Vergebliche Hebungversuche der „Phénix“
Paris, 14. Juli. Havas meldet aus Saigon: Die Versuche, das kürzlich gesunkene französische Unterseeboot „Phénix“ zu heben sind gescheitert. Die Ketten, die um den Rumpf des gesunkenen Schiffes gelegt waren, rissen wie Bindfäden auseinander, als die Schleppdampfer sich in Bewegung setzten.



Alle Marmeladen
in 10 Minuten mit Opekta

„Graf Zeppelin“ über dem Nagoldtal

Gestern nachmittag gegen 15.30 Uhr erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von Karlsruhe kommend, über dem Nagoldtal, zog etwa über Bad Liebenzell eine große Schleife und entfernte sich dann in nordwestlicher Richtung. Das Luftschiff, das in ziemlicher Höhe flog, konnte auch von Calw aus gut beobachtet werden. Sein Besuch hat überall im unteren Nagoldtal große Freude hervorgerufen.

Das Calwer Rathaus in neuem Glanz

In der letzten Besprechung des Bürgermeisters mit den Ratsherren berichtete Stadtbauingenieur Schütte über den Stand der Bauarbeiten im Calwer Rathaus. Diese sind bekanntlich schon seit geraumer Zeit im Gange und nähern sich nun dem Abschluß. Man darf vortweg sagen, daß gründerliche Arbeit verrichtet worden ist! Das alte, in seinem Inneren ein so düster und eng wirkende Haus hat einen schönen Ausguss und helle, geräumige Voräle erhalten. Es wurde dies durch völliges Befestigen der veralteten Abortanlagen erreicht. Statt ihrer sind nun sanitäre Einrichtungen an günstiger Stelle im ersten und dritten Stockwerk eingebaut worden. Ein Warmwasserbereiter mit Zappstellen in allen Geschossen des Hauses erleichtert die Reinigungsarbeiten im Hause.

Unter dem Rathausdurchgang wurde eine mechanische Kläranlage errichtet, ferner die Gas- und Wasserzuleitung verstärkt und frostfester verlegt. Zur Zeit ist man noch dabei, die mittleren Pfosten der Durchfahrt abzustützen bzw. durch starke Eichenpfosten zu verstärken. Eine Entlastung des Hauses ist durch Entfernen der schweren Steinböden aus den Vorälen erreicht worden; sie wurden durch freundliche Holzfußböden ersetzt. Im Untergeschoß sind vor allem die Räumlichkeiten der Stadtpflege verbessert worden. Im Obergeschoß hat man durch Ausbau des Dachlagers gegen das Haus Dongus zwei schöne, helle Räume neu gewonnen; unter den Dachwinkeln wurden Räume zu Registratorzwecken eingebaut. Wände und Decken im Obergeschoß erhielten einen neuen Beputz. Am den repräsentativen Charakter des Hauses zu betonen, wird der große Ratssaal einen wertvollen Eichenplattenboden erhalten.

Mit Beendigung des dringlichen Neubaus, dessen Kosten auf 32 000 RM. veranschlagt sind, dürfte unser Rathaus wieder für viele Jahre den Ansprüchen genügen, die man an den Sitz der Verwaltung einer Kreisstadt stellen muß.

Der Neubau der Viehverteilungsstelle auf dem Brühl ist fertiggestellt und kann demnächst bezogen werden. Die Baukosten entsprechen mit 24 000 RM. dem Vorschlag. Für die Benützung der Viehverteilungsstelle wurden folgende Rücksichtnahmen in einer Gebührenordnung festgelegt: Großvieh 60 Pf., Schweine 40 Pf., Kälber oder Schafe 30 Pf. je Stück.

Für das städtische Gaswerk wird ein Siebener Retortenofen mit einer Tagesleistung von 2900 Kubimeter Gas nebst Startgasbeheizungsanlage angeschafft. Die letztere ermöglicht es, den Ofen während der Sommermonate mit Überhitzung zu heizen, so daß dessen volle Ausnützung im Sommer wie im Winter gewährleistet wird. Ursprünglich sollte ein Ger-Retortenofen für das Werk neubeschafft werden.

Zur Neueinrichtung des Standesamtes müssen verschiedene Möbelstücke, darunter feuerfichere Schränke u. a. m. gekauft werden. Der Anschaffungswert beläuft sich auf 539 RM.

Rechnungsrat Möhner scheidet zum 1. August aus dem Dienst der Stadt, um die Stelle des Krankenhausverwalters beim Kreisverband Freudenstadt zu übernehmen. Seine Geschäfte gehen an Rechnungsrat Schick über, dessen Geschäftskreis künftig Standesamt und Steueramt umfassen wird; ihm werden geeignete Hilfskräfte zur Seite gestellt. Zum Nachfolger von Stadtpfleger Frey ist Stadtpflegerbuchhalter Feuchtvom Bürgermeister berufen worden, zum Stadtpflegerbuchhalter Berrv.-Pratt. Gaiser.

Dienstnachrichten. Hauptlehrer Sedler in Neuweltler ist nach Stuttgart versetzt worden.

Sängertreffen in Dfelsheim

Auf nächsten Sonntag nachmittag hat der Gesangsverein Dfelsheim die Vereine der näheren Umgebung zu einem Sängertreffen eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, abweichend vom sonst üblichen Betrieb eines Festes, ein Konzert, das in seinem ersten Teil dem zeitgenössischen Schaffen und in seinem zweiten Teil dem Andenken von Friedrich Silcher gewidmet ist. Das zeitgenössische Liedgut ist vertreten durch die Lieder der Jugend von Baumann, den „Hymnen“, „Neues Volk“ von Stürmer und durch das Heimatgedicht von Kaun. Der Musikverein Geddingen ist zur Mitwirkung bei den Chören verpflichtet worden. Erfreulicherweise konnte der Versuch gewagt werden, auch die Jugend der Bewegung zur Mitwirkung und zum gemeinsamen Einsatz für das deutsche Lied — Lieder der Jugend und der Bewegung

— in Zusammenarbeit mit dem Gesangsverein heranzuziehen. Eine Ansprache über Friedrich Silcher, Leben und Wert, für welche Kreisleiter Kaufmann, Lütjungen, der stellv. Bundesführer des Schwäb. Sängerbundes, gewonnen wurde, führt zum Gedenken an den großen Meister des Volksliedes, dessen 150-jährigen Geburtstag die deutschen Sängereisen in diesem Jahr begehen. Eine Reihe der schönsten Silchertlieder kommen von den Vereinen gemeinsam zum Vortrag. Es ist ein Sängertreffen in bescheidenem Maße und soll der Pflege wertvoller neuen und guten alten Liedgutes wie auch der frohen Kameradschaft dienen.

Die Schottenmädels in Hirsau

Die Dagenham-Girl-Pipers, schottische Musikstudentinnen, welche nach einer Tournee in Kanada zum zweiten Mal Deutschland bereisen, traten am Donnerstag im Rahmen eines internationalen Variétéprogramms in Hirsau auf. Was diese 15 Schottenmädels vor allem auszeichnet und sie unsere Sympathien rasch erobert, ist die Frische und Ursprünglichkeit, mit der sie uns das Volks- und Brauchtum Schottlands, ihrer Heimat, vermittelten. In ihren schottischen Hochländer-Kostümen mit Samtbaret und schmückender Feder, mit schwarzem, weiß verbrämtem Samtmieder, kniefreier rotfarbener Röcke und ebenförmigen Strümpfen boten die Mädels ein malerisches Bild, als sie im hellen Licht der Scheinwerfer zur Bühnenparade aufmarschierten.

Der schlanke Tambourmajor, Miß Ada, die

An den Ferien zur Erntehilfe

Jugendgruppenmädels helfen der Bäuerin Die schwäbischen Jugendgruppenmädels sind dem Aufruf der Reichsfräuleinleiterin und ihrer Gaujugendgruppenführerinnen jubelnd gekommen und haben freiwillig die Hälfte, man könnte auch zwei Drittel ihrer Ferien ganz für die Erntehilfe zur Verfügung gestellt. Täglich wächst die Zahl der Meldungen. Überall packen die Mädels zu, draußen in Ernte- und Nachbarschaftshilfe. Auch die 23 Mädels, die zur Zeit in Kiefern bei Oberndorf an einem ersten Sommerferienlager für Jugendgruppen teilnehmen, werden, wenn sie zurückkommen, der Bäuerin tüchtig an die Hand gehen und die bereits angelegte Erntehilfe von 14 Tagen bis drei Wochen ableisten. In ihrem Urlaub sollen sie nun die Schönheiten der Alpenbergwelt in sich aufnehmen können, kleinere Bergtouren unternehmen, Sport- und Bewegungsspiele treiben und in einem frohen Kameradschaftslager sich richtig erholen.

Ihren Stab mit artistischer Gewandtheit durch die Luft wirbelte, führte die Truppe, deren diszipliniertes Auftreten bestach, mit Schneid an und wachte mit strengen Augen über deren Darbietungen. So erklangen denn mitten im Schwarzwald die näselnden Töne schottischer Dudelsackpfeifen, untermischt mit dem dumpfen Dröhnen der Trommeln und Pauken. Die Schottenmädels erwiesen sich als virtuose Bläser auf diesem alten schottischen Volksinstrument, dem Dudelsack, und ließen Märche und frühdliche Volkswesen in lustigen Takt erklingen. Ihre bunten, lebendigen Tänze schufen ein eindrucksvolles Bild schottländischen Volkslebens. Der Beifall für die sympathischen Auslands Gäste, zu deren Ehren der BDM. mit Führerinnen und zahlreiche G.H.-Führer erschienen waren, war überaus stark und herzlich. Frühliche Vorträge des BDM. unter Untergauleitern Hunzinger waren Ausdruck des Dankes.

Aus dem ausgezeichneten Rahmenprogramm ist zunächst Fräulein Wilke, die bekannte Rundfunkparadist, hervorzuheben. Er sprudelte vor neuen Einfällen, plauderte gut gelant und pointiert und trieb lustigen Muff am Flügel, der für ihn unentbehrliches Requisite ist. In Helmi Peters lernten wir eine Saxophon-Solistin kennen, die ihr silbernes Instrument glänzend beherrscht und schwierigste Tonlagen spielerisch meistert. Dazwischen trat Petrus auf. Er fand aber mit seiner eintönigen Regenferenade wenig Anklang, brach denn auch unvermittelt ab, wofür man ihm dankbar war. Als vielversprechende Nachwuchstänzerin zeigte sich die jugendliche Anni Rommel, die durch technisch guten Spitzentanz überaus und in einem akrobatischen Tanz auf dem Flügel ihr großes Talent bewies. Mc. Ellert und seine blonde Partnerin erwiesen sich als Meister ihres Fachs. Von seiner Partnerin wirksam unterstützt, jonglierte er sicher und gewandt mit Basen, Keulen und anderen Dingen. Sein verblüffender Trick mit den Hüften verriet reifes Können.

Das erstmalige auf einer Freilichtbühne vor dem Kurpaal inmitten herrlicher Rosenkulturen abgewickelte Programm, welches die Kurkapelle Chertl musikalisch umrahmte, fand beim Publikum begeisterten Anklang.

Volkskassen, melde einen Freispaß für die Kinderlandverschickung der NSV.

Millionen für unsere Begabten

Wie das Begabtenförderungswerk arbeiten wird

Das unter der Schirmherrschaft von Generalfeldmarschall Göring liegende geprüfte Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes gehört zu den Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates, die sonst ohne Beispiel in der Welt sind. Der bei dem Leiter des Berufswettampfs aller Schaffenden zu bildende Zentralfonds des Begabtenförderungswerkes, der erhebliche Millionenbeträge aus Mitteln der D.M.F., des Staates, der Gemeinden und der Gewerkschaften erwirtschaftet, ist der unerläßliche Ausgangspunkt und Ergänzungsfaktor für alle Fälle, in denen öffentliche oder private Quellen gar nicht oder nicht ausreichend erschlossen werden können. Zugleich wird eine zentrale Bearbeitung der ganzen Begabtenförderung an neutraler und objektiver Stelle ermöglicht, wie sie im Volksinteresse liegt.

Man kann sogar hoffen, daß, wie zum Teil schon geschehen, bei dieser Gelegenheit die zahllosen Stiftungen, die heute wegen längst überholter Zweckbestimmungen gar nicht mehr recht zum Zuge kommen können, auf das große Begabtenförderungswerk umgestaltet werden. Das Antragsrecht auf Uebernahme in die Begabtenförderung soll jedem offen stehen, auch denen, die aus irgendwelchen Gründen nicht am Berufswettampfs teilnehmen können. In der Regel aber werden, abgesehen vom Berufswettampfs als großer Auslesebasis, die Anträge von der Partei und den Formationen oder von den Betrieben ausgehen. Jeder Volksgenosse, auch der armste, wird nun die Chance haben, seinen Fähigkeiten entsprechend für den Lebenskampf ausgerüstet zu werden. Allerdings müssen der Förderung würdige Anlagen auch gegeben sein.

Deshalb wird am Anfang eine sehr strenge Auslese stehen. Der Antragsteller wird seine Ausbildungswünsche äußern, und es wird dann durch eine sachliche Arbeitsgemeinschaft, gegebenenfalls in einem etwa achtstägigen Auswahlgremium, gewissenhaft geprüft, ob der

Einsatz öffentlicher Mittel für diesen Förderungswunsch berechtigt ist, oder ob eine andere Förderungsrichtung den Anlagen des Antragstellers und damit dem Nutzen der Gemeinschaft mehr entspricht.

Der aber einmal als förderungswürdig ausgelesen ist, der soll auch nicht mit unzureichenden Teilbeträgen abgepeift, sondern wirtschaftlich ausreichend bis zur Grenze seiner Eignung oder dem Abschluß der Ausbildung gefördert werden. Wie in den Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen ein Nachwuchs für die politische Führerschaft herangebildet wird, dem der Weg nach oben offensteht, ohne daß es auf Stand und Vermögen anläge, so wird nun auch für den Nachwuchs aller Zweige der deutschen Wirtschaft das Tor aufgetan. Dabei wird dafür gesorgt werden, daß der bloße Berufsstreber, dem es an der unerläßlichen charakterlichen Grundlage fehlt, nicht mehr durchschlüpfen kann. Unberühmte und erbblösig nicht ausschließende Körperliche Behinderungen werden den Tächtigen nicht im Wege stehen. Mit Aufstiegsgebunden im liberalistischen Sinne hat das Begabtenförderungswerk nichts gemein. Nicht deshalb soll jemand auf einen anderen Arbeitsplatz kommen, weil das für ihn „standesgemäß“ ist, sondern weil dort von ihm größere Leistungen für das Volksganze erwartet werden. Man muß bedenken, daß nach den genauen Ueberprüfungen der D.M.F. bisher 69 Prozent der Berufswettampfsieger ohne eigene oder fremde Mittel für die Berufsbildung waten, um zu erweisen, welche enorme Leistungsreserve noch in den wenig bemittelten Schichten unseres Volkes schlummert. Nicht zuletzt aber liegt ein wichtiger Gesichtspunkt des neuen Werkes auch auf bevölkerungspolitischem Gebiet: Wenn gerade die tüchtigen Familien in der Vergangenheit eine Beschränkung der Kinderzahl erstreben, um lieber weniger Kinder den erwidrigsten Berufsweg ermöglichen zu können, so fällt dieser Beschränkungsgrund jetzt fort.

Liebe Tanz und Tod

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Dieckmann, Würzburg bei München

20

Dieser Hans von Willers hatte längst vergangene Erinnerungen in ihr geweckt. Ein deutscher Junge! Ein Blondkopf aus ihrer Heimat. Eine Mischung von Schüchternheit, Romantizität, Berufseifer, Zuverlässigkeit und doch wieder eine verhaltene Festigkeit. Unleugbar ein gerader Mensch. Etwas Heimatländisches strömte von ihm aus. Der vertraute Klang ihrer Mutterprache, die sie nach so langer Zeit wieder gehört hatte, lag ihr noch im Ohr. Ein Landsmann — ein Deutscher. — Rolle nicht sein Blut in ihren Adern?

Ein Schreck durchfuhr sie.

Wenn sie dadurch am Ende in seinen Bann geriet? Wenn sein Blut, das in ihrem Körper kreifte, sie zu ihm zog? Gibt es so etwas? Sagt man nicht „vom gleichen Blut“, wenn Menschen zueinander gehören? Würde er seine Macht über sie geltend machen? Sie bekam von neuem Angst. Müde schlossen sich ihre Augen. Aber ihre Gedanken ruhten nicht.

Wieder gesund sein! Vielleicht wieder tanzen! Applaus hören! Die Menschen hinreißen! Sie meinte, das Stimmengewirr in der Großen Oper in Paris zu hören. Oh, welche Erregung, wenn sie eine neue Nummer tanzte. In der Erinnerung daran durchströmte sie jetzt noch ein heißes Gefühl, sie streckte ihre Glieder im Bett und spürte Kraft

in sich, aufzuspringen und im Zimmer nach einer Melodie herumzuwirbeln. Aber sie wußte, das war nur eine Täuschung. Sie war krank und schwach, in den Augen des Professors konnte sie ihr fortschreitendes Leiden lesen.

„Ein Kind“, flüsterte sie vor sich hin, mit geschlossenen Augen.

Sie wünschte sich ein Kind.

Aber wie sollte sie Mutter werden, wenn sie Angst hatte, ihr Leben aufs neue mit einem Manne zu vereinen? Wie sollte sie diese Furcht vor der Vergangenheit loswerden? Nein, nein — sie konnte nie Mutter werden. Ein Kind könnte sie retten. Sie glaubte fest an die Worte des Professors. Aber es gab keinen Mann, zu dem sie nach all dem Erlebten Vertrauen haben konnte. Es gibt keinen zweiten Ramondi, der sie wie ein zärtlicher Vater vor allen Gefahren schützte. Sie hatte Angst vor jedem einzelnen.

Sie dachte an Danae, der als Gott in Gestalt eines goldenen Regens nahe oder an Jo, die von einer Wolke unarmt zur Mutter wurde.

Wo war der Mann, der sie retten könnte? Plötzlich rieselte es wie ein elektrischer Strom über ihren Körper.

Sie setzte sich rasch empor. Ihr Atem stockte. Blüßschnell war ein Gedanke in der Wirbelsäule ihrer Grübeln entstanden:

Es gab einen solchen Menschen in ihrer Nähe.

Ja, er hatte sie zweimal aus großer Gefahr gerettet. Damals im Zuge Biarritz — Paris und jetzt durch sein Blut, das er ihrem Körper gespendet hatte. Wenn sie einem Mann anzugehören sich entschließen wollte, dann diesem schüchternen, offenen, ehrlichen Herrn von Willers.

Langsam überfiel sie der Schlaf. Die Natur verlangte ihr Recht. Cleo hatte sich müde gegrüßelt. Es dämmerte bereits, als sie zum erstenmal nach vielen Nächten fest und tief schlief im Bewußtsein eines neuen, nie gekannten Vertrauens. Vertrauen in den deutschen Landmann.

Cleo legte nun wieder Wert auf ihr Neuweßtes. Sie ließ sich ihre duftigsten Kleider aus Paris kommen und, trotz ihrer etwas allzu schlanken Figur, erreichte sie das Entzücken des Professors, seiner Assistenten, aller Patientinnen und nicht zuletzt das des jungen Hans von Willers. Mit Vergnügen beobachtete der Baron die Veränderung, die mit Cleo vorging. Er hütete sich, Fragen zu stellen oder gar Lob zu erteilen. Er sah Symptome der Besserung, als Arzt genigte ihm das.

Sie wurde nicht müde, von Hans von Willers kleine Dienste zu erbitten. Er durfte ihr täglich aus dem berühmten botanischen Garten des Sanatoriums frische Blumen ins Zimmer bringen. Unter dem Vorwand, ihr Schwindelgefühl mache sie ängstlich, erbat sie sich vom Baron die Begleitung seines Sekretärs für ihren nachmittags-spaziergang im Park, und lehnte die Schwester ab, weil Hans von Willers kräftiger wäre. Einmal, als es regnete, bat sie ihn auf ihr Zimmer, und er mußte ihr französische Gedichte vorlesen, was er übrigens recht gut konnte.

Die Ueberwindung ihres alten Mißtrauens war nicht leicht. Sie hatte manchen Rückfall. Doch kämpfte sie mit aller Kraft dagegen. Trotz des häufigen Zusammenstehens mit Hans von Willers sagte sie ihm nicht, daß sie Deutsche war. Ein selbstamer Stolz hielt sie zurück. Sie wünschte kein Mitleid.

Er begleitete sie durch den Park. Sie hatte sich hübsch gemacht. Märchenhaft schimmerte ihr blaueschwarzes Haar. Ihr weißer Teint

leuchtete, ihre schlanken Arme waren von vollendeter Schönheit.

„Führen Sie mich doch einmal in Ihr Arbeitszimmer, Herr von Willers.“

„Gern, bitte, kommen Sie mit mir.“

Sie durchschritten den großen Hof des Sanatoriums, der still und ruhig in der prallen Sonne lag. Dann durch eine Türe über eine Steintreppe hinab. Ein kleiner Korridor, an dessen Ende eine Pforte war. Er öffnete.

Sie traten in einen Raum, der wie ein gotisches Gewölbe ausfah und Spitzbogen hatte. Hoch oben an der Wand war ein vergittertes Fenster, durch das etwas Licht fiel. Sonst war das nicht allzu große Gemach düster. Hans wollte das elektrische Licht andrehen, aber sie bat ihn, es nicht zu tun.

„Es ist so geheimnisvoll dämmerig, man möchte glauben, hier sei ein Gefängnis gewesen.“

„Das ist nicht unmöglich. Das Sanatorium war früher ein Kloster, und vor dem Kloster standen hier die Reste einer alten Burg. Dieses Gewölbe stammt aus dem zwölften Jahrhundert.“

„Und hier arbeiten Sie?“

„Oft nächstelang. Uebrigens schlafe ich auch hier.“

Er deutete auf einen durch einen Vorhang bedeckten Altboden, in dem ein Bett stand.

„Hauptsächlich treibe ich botanische Studien. Ich lege Herbarien für den Baron an, in welchen die wichtigsten Heilkräuter gezeigt werden, die er für ärztliche Zwecke benötigt.“

„Darf ich etwas davon sehen?“

„Aber gern.“

(Fortsetzung folgt.)

NSDAP.
Schwarzes Brett
S.A. SS. NSKK. NSFK.

SA-Sturm Nr. 1/414 und Pi. 414. Der Prüfer SA-Beitragszeichen-Bewerber morgen Sonntag 6.00 Uhr Antreten Nordwesthang Galgenberg (der Galgenberg darf nicht betreten werden). Sämtliche L-Scheinhaber haben um 5.30 Uhr zur Stelle zu sein. Schwimmer heute 16.00 Uhr beim „Abler“ Calw.

Nr. 1/414. Der Sturmführer. Dienst für Sonntag den 16. Juli: Schulschießen. Antreten um 7.30 Uhr im Lager.

NS-Fliegerkorps Sturm 4/101, Trupp Calw, und Flieger-Hz. Sonntag, den 16. Juli, Flugdienst auf dem Wächtersberg bei Wildberg. Antreten 6.15 Uhr Bahnhof Calw. Abfahrt 6.32 Uhr.

Reitergar Calw. Am morgigen Sonntag 8.30 Uhr Reiterdienst in der Baumann-Halle.

Hilfer-Jugend

St. Bann Schwarzwaldb (401). Freizeit-Lager. Am Montag, den 17. 7., ist der letzte Termin für die Anmeldung zum 2. Lagerabschnitt. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da nur noch wenige Plätze frei sind.

Jungbau führer. Betr. Altmaterialsammlung. Die Fähnleinführer melden mir sofort, wieviel Kilogramm und für wieviel RM im 2. Vierteljahr 1939 Altmaterial gesammelt wurde.

Untergau Schwarzwaldb (401). Untergauführerin.

Ostlandfahrt 1939. Aus betriebstechnischen Gründen kann die Reichsbahn den Sonderzug in der Zeit vom 29. 7. bis 14. 8. 39 nicht laufen lassen, weshalb unsere Ostlandfahrt um einige Tage verschoben werden muß. Die Abfahrt ist nun wie folgt: Stuttgart am Freitag, den 4. 8. 39, um 21.30 Uhr; Ankunft: Stuttgart am Samstag, den 19. 8. 39, um 13.56 Uhr. Ich bitte die Teilnehmerinnen, ihren Urlaub um diese Tage zu verschieben. Sollten irgendwelche Schwierigkeiten auftauchen, ist mir dies mitzuteilen.

Wie teil. Die Ehrengäste und Künstler verbracht mit dem Führer in dem repräsentativen Haus einige köstliche Stunden froher Geselligkeit.

Die antibritische Stimmung in Nordchina nimmt allmählich für London außerordentlich gefährliche Formen an. Am Freitag wurde auf das englische Konsulat in Tientsin ein Bombenangriff verübt. Es wurden im ganzen zwei Bomben geworfen, die jedoch keinen großen Schaden anrichteten.

NS-Pressel. Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalts der Schwarzwaldb-Wacht einschließl. Anzeigenleiter: Friedrich Hans Scheele, Calw
Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
D. A. VI. 39: 3860. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Reichsfender Stuttgart besucht Hirsau

Als Ziel seines diesjährigen Betriebsausfluges hatte der Reichsfender Stuttgart das idyllische Hirsau gewählt. Am Donnerstagnachmittag traf die Gefolgschaft des Senders mit 250 Personen, von Althengstett her kommend, dort ein. Nach einer Klosterbesichtigung, zu der die Kurverwaltung eingeladen hatte, vereinigen sich die Gäste zu einer heiteren Kaffeetrunkrunde in den behaglichen Räumen des Kurhotels. Unter Mitwirkung der in Hirsau gastierenden Dagenham-Girl-Pipers, der Spitzen- und Akrobatis-Tänzerin Anni Rommel und der Kapelle Eberl entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Die Gäste verließen Hirsau voll der schönsten Eindrücke. Hoffentlich dürfen wir bald die vom Reichsfender bei seinem Aufenthalt gemachten Tonaufnahmen im Rundfunk hören!

130 HS-Kameraden in Tirol

Donnerstag früh sind 130 Hiltlerjugungen aus dem Bann Schwarzwaldb nach Tirol abgefahren und haben ihr Lagerziel wohlbehalten erreicht. Ein uns aus Prinz Leqq zugegangener Bericht spricht von der Begeisterung der Teilnehmer des 1. Lagerabschnitts über die Schönheit der Bergwelt und die glänzende Aufnahme seitens der Tiroler Volksgenossen. — Der 2. Abschnitt des Lagers beginnt am 21. Juli, das Programm ist daselbe wie im ersten Lager. Anmeldungen können nur noch in beschränkter Anzahl bis aller spätestens Montagabend bei der Sozialstelle des Bannes gemacht werden.

Lichtspieltheater Calw

„Wo die Lerche singt“

In einer geschmackvollen Nachdichtung wird in diesem Film eine der bekanntesten Operetten behärs auf dieleinwand gezaubert. Der unwiderstehliche Rhythmus des Gardas, die feurig und schwungvollenlieder und das weiche Wiegen seiner sinnfälligen Melodien durch Marta Eggert glanzvoll wiedergegeben. In hehrfröhlicher Lebensbejahung zieht eine heitere Liebesgeschichte an unserem Auge vorüber. Eine Baroneß sucht dem wirtschaftlichen Ruin ihres väterlichen Gutes dadurch zu steuern, daß sie eine Auto-Garda eröffnet, einen Gasthof an einer Autostraße, der alle Vorbeifahrenden aufnehmen soll. In diese „Autofalle“ gerät auch ein junger, von Haus aus begitierter, wohlherzogener, aber leichtlebiger Mann, dem es die Schönheit und der herrliche Gesang der „Wirf“ antut. Er überredet sie, mit ihm eine Fahrt in seinem Wagen zu machen. Sie flirten in den heißen Wellenbädern von Budapest. Dort singt die Baroneß bei einem Wohlthatigkeitsfest, wo sie vom Publikum als Schönheit und bravouröse Sängerin gefeiert wird.

Bei dieser Gelegenheit enthußt sich dem jungen Mann ihre Herkunft. Die beiden werden von Leuten aus der Gesellschaft bei Zärtlichkeiten überrascht, die Verlobung wird bekanntgegeben und soll kurz darauf gefeiert werden. Der Baroneß steigt aber das Bedenken auf, es könnte nicht Liebe, sondern Berechnung sein, die ihren Verlobten zu seiner Wahl bestinnte, und

gerät in die bittersten Gewissenskonflikte. Ihr Mißtrauen wird von reizenden Neben Umständen auf die glücklichste Art zerstreut, jedoch sie, vertrauend auf seine echte Liebe, ihm zum Altar folgt. Dieses Hauptthema wird umrankt von einer Reihe komischer, aus dem Leben geschöpften Situationen, die die Handlung in heiterem Fluß halten.

Der Vorfilm bringt eine Bildsymphonie aus den Bergen. Es wird dabei bezaubernder Gegensatz vom Winter in den hohen Regionen und vom Frühling im Tal vorgeführt. Dazu bringt die Ufa-Tonwoche Erinnerungen an Großtage der Marine, die Kulturtagung in Danzig, die Austragung der deutschen Fußballmeisterschaft u. a. m. Der Besuch dieser bunten und heiteren Filmveranstaltung ist warm zu empfehlen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Stuttgart
Ausgegeben am 14. Juli 1939, 21.30 Uhr

Auf der Vorderseite des irischen Tiefdruckgebietes kommen immer wieder kleine Gewitterföhrungen aus Südwesten nach Süddeutschland, ohne allerdings bis jetzt wesentliche Abkühlung zu bringen. Erst mit Durchzug des z. Zt. noch über West-Frankreich liegenden Ausläufers wird auch bei uns die Temperatur zurückgehen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Zeitweise aufheiternd, schwül und Regen zu einzelnen Gewittern. Später bei leichtem Temperaturrückgang unbeständiger und stärker bewölkt.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Sonntagabend: Vorwiegend bewölkt, gewittrig und später etwas kühl.

Höhensfreibad Stammheim: Wasser 21 Grad.

Agold, 14. Juli. Agold wurde in diesem Jahre bereits von ungefähr 1250 RdFz-Urlauber besucht. Zwei weitere RdFz-Urlaubertransporte sind für Juli angefast. — Einen prächtigen Anblick bieten unsere wiegenden Korn- und Weizenfelder. Aber auch die Wintergerste steht schön. In einigen Tagen beginnt der erste Schnitt. In Herrenberg fiel auf den Feldern des Ortsbauernführers Kohler die erste Wintergerste bereits unter dem scharfen Stahl.

Stuttgart, 15. Juli. In den Abendstunden des Freitag gingen über die Hiltberebene eine Reihe von schweren Gewittern mit Wolkenbruch und Hagelschlag nieder. Besonders hart wurden die Markungen der Gemeinden Nisch und Grözingen betroffen. Durch den Hagel ist die Ernte strichweise bölig vernichtet; in Gärten und Obstanlagen ist der Schaden groß. Die Hagelförner fielen mit solcher Wucht, daß Menschen verletzt wurden.

Oberndorf, 14. Juli. Die Welmeisterschaftskämpfe der Schützen in Luzern sind abgeschlossen. Der Nationalmannschaft des Deutschen Schützenverbandes gelang es, in schärfster Konkurrenz mit den besten Schützen der Welt, fünf Meisterschaftstitel an sich zu bringen. Auf Einladung

der Mauser-Werke in Oberndorf kam die Mannschaft auch nach Oberndorf, wo im Verlaufe ihres Besuchs ein großer Kameradschaftsabend stattfand, an dem u. a. auch SA-Brigadeführer Schmiere-Freundstadt, der Betreuer der deutschen Nationalmannschaft und tatkräftige Förderer des Deutschen Schützenverbandes, teilnahm. Bei einer von ihm gehaltenen Ansprache führte er u. a. aus, so stolz auch das Ergebnis von Luzern zu nennen sei, so könne es doch nur ein Anfang sein. Denn ein Achtzig-Millionen-volk wie das deutsche müsse in Zukunft weit mehr Schützen stellen und alle Meisterschaften an seine Fahne heften.

Pforzheim, 14. Juli. Gestern vormittag rammte ein mit Baustoffen beladener Lastzug Öffliche-Schlachthofstraße den Anhänger einer Straßenbahn. Dadurch ging eine Scheibe in Trümmer. Eine Frau wurde am Arm leicht verletzt.

Aus Baden. Eine Riesenanhufe von Himbeeren ist bei der Bezirksabgabestelle Bühl festzustellen. Annähernd 2000 Zentner wurden an einem Tage geliefert und abgefast. 80 v. H. der Himbeeren wurden der Verwertungsindustrie zugeführt, die restlichen 20 v. H. dem Frischverkauf vorbehalten.

Wer fährt mit?

Mit „Kraft durch Freude“ in den Urlaub

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ macht auf einige Fahrten aufmerksam, die noch in diesem Monat durchgeführt werden und zu denen sich noch weitere Teilnehmer melden können: RW 100 vom 24. bis 29. Juli nach Rudesheim am Rhein, Preis 20.40 Mark; RW 81 vom 24. bis 30. Juli nach Azams in Tirol, Preis 28.60 Mark; RW 60b vom 25. bis 31. Juli nach München-Oberbayern, Preis 23.70 Mark. In dem Preis ist Fahrt, Übernachtung mit Frühstück, Führungen sowie warmes Abendessen enthalten. Anmeldungen sind sofort bei allen Dienststellen der NSG „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenzollern einzureichen.

Hauptföhrung für Ziegenböde. Das Köramt Württemberg, Abteilung für Ziegenböde, führt die Hauptföhrung für Ziegenböde an folgenden Orten durch: am 19. Juli in Herrenberg, Böblingen und Reutlingen, am 20. Juli in Tübingen, Wöhringen und Rottenburg, am 21. Juli in Freudenstadt, Agold, Calw und Neuenbürg, am 24. Juli in Gall, Geisheim und Blaufelden, am 25. Juli in Weikersheim, Mergentheim, Altrachheim und Rinselsau, am 26. Juli in Döringen, Mödmühl, Bad Friedrichshall und Weinsberg, am 27. Juli in Heilbronn, Bradenheim und Beigheim, am 28. Juli in Badnang, Gaildorf und Welzheim und am 29. Juli in Gmünd und Ellwangen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Führer empfing am Freitag abend im Führerbau am königlichen Platz zu München die Ehrengäste zum Tag der Deutschen Kunst. An dem Empfang nahmen außer nahezu allen namhaften deutschen Künstlerinnen und Künstlern u. a. der italienische Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, und Reichsminister Dr. Goebbels sowie der italienische Botschafter Atto-

Warum Schlaflosigkeit?

Nehmen Sie doch abends einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt, dann werden Sie wahrscheinlich bald nicht mehr unter Schlaflosigkeit leiden! Warum? Durch seinen günstigen Einfluß auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus beruhigt Klosterfrau-Melissengeist Herz und Nerven und erleichtert so das Ein schlafen auf natürliche Weise. Er führt selbst bei dauerndem Gebrauch nicht zur Gewöhnung.
Besorgen Sie noch heute von Ihrem Apotheker oder Drogerien den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Kronen, damit Sie ihn im Bedarfsfalle sofort zur Hand haben. Flaschen zu RM. 0,90, 1,65 und 2,80 (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm).

Teinacher Gold
Fruhschlaf-Kimonade
aus dem Saß und Fleisch
stärkerer Organen.
Gesund und bekönnlich!
Überall erhältlich.

Neue Bausparfinanzierung
für I. und II. Hypothek
von M. 4.000 - 80.000,
evtl. Baurwischenkredite.
Baunwörter
mit u. ohne Eigenkapital
verlangen kostenlos Prospekt.

Das Haus für den guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-Kleidung
in Pforzheim
Berner
Ecke Meßger- u. Blumenstr.

Stadtgemeinde Weil der Stadt
Der auf kommenden Montag, den 17. Juli, fallende

Bieh- und Schweine-markt

wird abgehalten.

Personen und Vieh aus Sperrbezirken u. Beobachtungsgebieten sowie aus versuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen. Für das zum Markt gebrachte Vieh sind Ursprungszeugnisse neuesten Datums beizubringen, desgleichen auch für die Schweine.

Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr, des Viehmarkts um 7 Uhr.
Jeden Mittwoch Schweine-markt.

Zum Besuch ladet ein
Der Bürgermeister.

Achtung! Gartenbesitzer!

Ihre Johannisbeeren (Erdbeere) werden in der Süßholzkerei zu hochwertigem Getränk verarbeitet. (50 Kg. = 50 Liter)

**E. Ritter, Süßmosterei
Öländerle**

NB. Flaschen vor dem Reinigen zur besseren Haltbarkeit 24 Std. ins Wasser legen.

Die liebe Sonnelacht!
und wir lassen uns Ihre Strahlen gerne auf den „Polz“ brennen, denn unseren Körper schützen wir durch Sonnenbrille oder Öl und unsere Augen durch eine Sonnenbrille aus der
**Fachdrogerie
C. Bernsdorff**

Sunze
Mug- u. Fahrkuh
neumelkig sowie
Schaffkalbin
37 Wochen trächtig, unter zwei die Wahl, verkauft
Fr. Rentschler, Sonnenhardt
Eine ältere
Mugkuh
samt Kalb verkauft
Kath. Schabbe, Liebelsberg

Älteres Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör, möglichst nahe Bahnhof.
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne
4-Zimmerwohnung
mit Bad und Autogarage zu vermieten.
Angebote unter P. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**3 1/2 = Zimmer-
Wohnung**
mit Bad zu vermieten.
Anfragen unter H. R. 168 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Singer
KI. 201 und 206
für einfache und Zickzacknaht
Hervorragend für Beruf u. Haus
Aniauch aller Maschinen
Singer Nähmaschinen AG.
Calw, Lederstraße 19
Vertr.: Clara Hennesarth
Werde Mitglied der NSVI

Für **Silos Snetol**
den bewährten Schuganstrich
Carl Serva
Kolonialwaren und Farben
Fernsprecher 420

**Celluloid-
Türschoner**
empfehl
Carl Herzog
Eisenhandlung

Doppelherz
in. Communion
Doppelherz
in. Communion
Doppelherz
in. Communion
Doppelherz-Verkaufsstelle:
Drog. C. Bernsdorff

**Birka 420 Liter Ia
Apfelmoff**
wird verkauft.
Bad Liebenzell
Adolf-Hitlerstr. 10

Ein kleines Geschenk, das bestimmt Freude macht:
Stops und seine Abenteuer
Ein lustiges Bilderbuch für groß und klein
Seherzeit bei allen unseren Austrägerinnen und in der Geschäftsstelle der „Schwarzwaldb-Wacht“ zum Preis von 25 Pfg. zu haben

Verkaufe ein 1/2 jähriges
Zuchtrind
sowie ein starkes
Läuferfchwein
Samstag nachmittag
Friedrich Kitzinger, Rutenbach

Jedem das Seine,
dem Hühnerauge
„Lebewohl.“
Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut
Bleichdose (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apothe-
ken und Drogerien. Sicher zu haben!
Drogerie C. Bernsdorff

Ämliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

Stadtgärtenkonzert

Am Sonntag, den 16. Juli 1939, findet vormittags von 11—12 Uhr bei günstiger Witterung im Stadtgarten ein

Konzert der hiesigen Stadtkapelle

statt. Zum Besuch wird eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Beerenverbot

Das Sammeln von Heidelbeeren ist in den Privat- und Gemeindegewaldungen auf Markung Zwerenberg und Martinsmoos für Auswärtige, mit dem Bemerkten, daß dieselben erst jetzt vereinzelt zu reifen beginnen, bis 31. Juli verboten.

Im Verletzungsfalle werden die Beeren abgenommen.

Zwerenberg-Martinsmoos

Die Bürgermeister.

Hauptkörung für Ziegenböcke

Die Hauptkörung für Ziegenböcke findet für die nachstehend aufgeführten Gemeinden im Kreis Calw am Freitag, den 21. Juli 1939 statt. Zu dieser Hauptkörung sind sämtliche in diesen Gemeinden befindlichen 6 Monate alten und älteren Ziegenböcke vorzuführen. Von der Vorführung entbunden sind solche Ziegenböcke, die in den nächsten 5 Monaten bei einer Sonderkörung vorgeführt werden sollen.

Die Hauptkörung wird als Sammelkörung an folgenden Orten durchgeführt:

in Calw auf dem Brühl am Freitag, den 21. Juli 1939 um 14.30 für die Gemeinden Calw, Altburg, Althengstett, Girsau, Neubulach, Stammheim, Unterreichenbach, Liebenzell, Oberreichenbach.

Alle zu korenden Ziegenböcke sind bis spätestens 18. Juli 1939 unter Angabe des Besitzers, der Ohrnummer und des Geburtstages und unter Beifügung des Körbuchs mit Abstammungsnachweis durch die Bürgermeister beim Körort der Landesbauernschaft Württemberg, Stuttgart, Marienstr. 23 anzumelden. Die Formulare zur Anmeldung gehen den Bürgermeisterämtern durch das Körort Württemberg zu. Für Gemeinden, in denen sich keine zur Körung vorzuführenden Böcke befinden, ist auf den genannten Vordruckten Zehlanzeige zu erstatten.

Für Tiere, die wegen Krankheit nicht vorgeführt werden können, ist ein oheramtstierärztliches Zeugnis am Körort vorzulegen.

Nach § 29 der 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. 5. 1936 wird mit Geldstrafe bis zu 150.— R.M. bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen den Vorschriften dieser Verordnung einen Ziegenbock nicht auf der Hauptkörung vorführt.

Bürgermeister und Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei der Hauptkörung, die für ihre Gemeinde angeordnet ist, am Körort anwesend zu sein.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben keinen Zutritt. Böcke, deren Standort in ein Sperr- oder Beobachtungsgebiet fällt, sind zur Hauptkörung nicht zugelassen.

Ziegenböcke einer Gemeinde des Kreises, die vorstehend zur Körung nicht aufgerufen sind oder aus Seuchengründen nicht vorgeführt werden können, werden später gekört.

Calw, den 18. Juli 1939.

Der Landrat:
Dr. Saegeler

Bad Liebenzell

Kuranlagen — Kursaal

Samstag, 15. Juli

abends 8¹/₂—12 Uhr Tanzabend

Sonntag, 16. Juli

nachm. 3¹/₂—6 Uhr Militärkonzert
des Musikkorps III./J.R. 111.

4¹/₂—7 Uhr Tanztee

abends 8¹/₂—12 Uhr Konzert und Tanz

Mittwoch, 19. Juli

abends 8¹/₂ Uhr Heiterer musikalischer Abend der
„5 Belcantos“, Berlin

Deutschlands beste Lieder- und Schlagersänger

Anschließend Tanz

Freitag, 21. Juli

abends 8¹/₂ Uhr Kurtheater

„Mein Sohn der Herr Minister“

Lustspiel von Birabeau

Samstag, 22. Juli

abends 8¹/₂—12 Uhr Tanzabend

Täglich mehrere Kurkonzerte

Kurverwaltung

Lehrmädchen

von Kaiser's Kaffeegeschäft Calw

für sofort oder später gesucht

Bewerbungen an

Kaiser's Kaffeegeschäft Calw

Marktplatz 16



Auch heuer wieder Feriensonderzüge

Besondere Vorzüge:

Rückfahrkarten mit 40% Fahrpreisermäßigung. Gleiche Ermäßigung auch für Anfahrtsstrecken bis 100 km. Für kinderreiche Familien außerdem besondere Fahrverbilligung. Hinfahrt im Sonderzug mit beschleunigter Fahrt. Kein Umsteigen, Sitzplatz im voraus gesichert. Rückfahrt mit beliebigen fahrplanmäßigen Zügen innerhalb 2 Monaten.

Druckschrift kostenlos bei allen Fahrkartenausgaben.

Brettenberg, 14. Juli 1939



Todesanzeige

Tiefbetriibt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Enkel

Karl Bürkle

im Alter von 25 Jahren durch Unglücksfall von uns genommen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Matthäus Bürkle, zum „Hirsch“

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr

Stammheim, den 13. Juli 1939

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Jakob Mann

Strassenwart a. D.

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, die warmen Nachrufe und Kranzniederlegungen der Straßenwärter, der Kameraderkammeradschaft und des Gesangsvereins sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Liebelsberg, 15. Juli 1939

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Dorothea Roller

geb. Pfommer

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrverweser für die trostreichen Worte sowie Herrn Hauptlehrer Neumeier und dem gemischten Chor für seinen erhebenden Gesang und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“
macht immer Freude!

Achtung Möbelwerkstätten!

Direkt ab meinem Auslieferungslager in Nagold

(Franz Holler, Bahnhofstr. 28) erhalten Sie

„Jural“ 1 Leimzusatz u. Furniermittel

alkalifrei, eichenfarbig, hervorragende Qualität, preisgünstig. — Erstklassige Referenzen. Große Frachtersparnis!

Friedrich Grupp, Königsbronn 524 (Württemberg)

Seit über 50 Jahren nur
Qualitäts-Möbel!
Speise-Schlaf- und Herzzimmer
Stets 10 Musterzimmer
Feiner Innenausbau

MÖBELFABRIK
Martin Koch
NAGOLD

Die Reichsbahn sucht

zum sofortigen Eintritt

Betriebsarbeiter

zur späteren Verwendung im Lokheizerdienst.

Ferner einige

Kraftfahrer

möglichst mit Führerschein der Klasse 2

Angesehene Lebensversicherung sucht für Einziehung von Monatsbeiträgen nebenberuflichen

Einkassierer

Auch geeignet für Pensionäre oder Rentner.

Bedingung: Guter Leumund, kautionsfähig. (Fahrrad erw.)

Angebote unter R. 295 an Anzeigenmittler Rapp & Wieland, Stuttgart-N.

Goldschmiede

Vergolder- und Versilberin

(selbständige Kraft)

gelernte

Aushauerinnen und Emailleusen

Löterinnen

Hilfsarbeiterinnen

auch jüngere zum Anlernen

ein

Presserlehrling

sowie ein

Kontorlehrlingmädchen

in angenehme Dauerstellung gesucht

Petz & Lorentz, Metallwarenfabrik

Unterreichenbach



Handharmonika und Akkordeon

erhalten Sie auf Teilzahlung bei

„ALHACA“ Calmbach

Jeden Montag Unterricht in Calw.

Einzeln und in Gruppen



Reise-Mäntel aller Art, für Sonne und Regen ... Mk. 10.75 19.- 26.- 32.-
Reise-Kostüme in Sport, Leinen und Trachten ... Mk. 19.75 28.- 36.- 46.-
Dünne Sommerkleider einfarbig u. schöne Drucke Mk. 14.75 19.- 26.- 32.-
Sport-Kleider — Kinder-Kleidung — Blusen und Röcke
in großer Auswahl

Das große Fachgeschäft Pforzbeims

in Damen-, Mädchen- und Kinderkleidung

C. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstr.